

Bayerische Ostmark <Gau>

Geschichte

- 06-1-137** ***Die Bayerische Ostmark - Geschichte des Gaues 1933 - 1945*** : zwölf Jahre gemeinsame Geschichte von Oberfranken, Oberpfalz und Niederbayern / Helmut Schaller. - Hamburg : Kováč, 2006. - 348 S. ; Ill. ; 21 cm. - (Studien zur Zeitgeschichte ; 50). - ISBN 978-3-8300-2106-3 - ISBN 3-8300-2106-2 : EUR 98.00
[8828]

In der Erforschung der Geschichte des Dritten Reichs gibt es immer noch blinde Flecken, und es ist erstaunlich, daß die hier angesprochene Geschichtswissenschaft sie nicht zur Kenntnis nimmt. Bekanntlich setzten die Nazis neben und über die verfassungsmäßigen Strukturen der Weimarer Republik neue Gebilde eigenen Rechts, wodurch eine unklare Kompetenzverteilung entstand, die es Hitler häufig ermöglichte, den Schiedsrichter zwischen seinen Paladinen zu spielen. Eine der wichtigsten Gliederungen des NS-Staates waren die sog. Gaue. Es gab sie zwar bereits vor 1933, aber jetzt wurde ihre Bedeutung erheblich aufgewertet, ihr Territorium den vorgegebenen Wahlkreisgrenzen angepaßt. Die NSDAP verwandte den Begriff „Gau“ zur Bezeichnung für die nach dem Reich nächsthöhere Organisationsgliederung („Hoheitsgebiete“). Im Augenblick der größten Reichsausdehnung gab es 42 oder 43 Gaue (wenn man die Auslandsorganisation dazu zählt), die ihrerseits aus Kreisen bestanden, die wiederum von Ortsgruppen gebildet wurden. Es handelte sich somit um eine Parteigliederung, an deren Spitze ein sog. Gauleiter stand. In dieses Amt wurden bewährte Parteigenossen, vorzugsweise alte Kämpfer, berufen, die Hitler durch ein besonderes Loyalitätsverhältnis verbunden waren. Er ernannte sie persönlich, ihm unterstanden sie, und sie verfügten über beträchtlichen Einfluß, da Hitler sie meist in Personalunion auch zu politischen Hoheitsträgern ernannte, wodurch der Einfluß der NSDAP auf den Staat abgesichert wurde. Die Gauleiter wurden Staatsräte, Reichstagsabgeordnete, Oberpräsidenten, Reichsstatthalter, im Krieg Reichsverteidigungskommissare usw. Viele bekleideten hohe SS-Ränge.¹ Angesichts dieses Sachverhalts ist es erstaun-

¹ Vgl. zur raschen Information: ***Lexikon Drittes Reich*** / Friedemann Bedürftig. - Im Text ungekürzte Taschenbuchausg. - München ; Zürich : Piper, 1997. - 400 S. ; 19 cm. - (Serie Piper ; 2369). - ISBN 3-492-22369-9 : DM 19.90 [4194], hier S. 129 („Gau“, „Gauleiter“), S. 290 („Reichsstatthalter“). - Rez.: **IFB 99-1/4-437**.

Die den Reichsaufbau behandelnden Spezialstudien müßten im Licht neuer Aktenfunde und eines gewachsenen Kenntnisstandes aktualisiert werden, z.B. ***Der Staat Hitlers*** / Martin Broszat. - München : Deutscher Taschenbuch-Verlag, 1969. - (Dtv-Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts ; 9) [immer wieder unverändert aufgelegt]. - ***Partei und Staat im Dritten Reich*** / Peter Diehl-Thiele. - 2. Aufl. - München : Beck, 1971. - (Münchener Studien zur Politik ; 9). - ***Der „Führerstaat“*** :

lich, daß es nur wenige ‚Gaugeschichten‘ gibt² und auch keine befriedigende Gesamtdarstellung der Gauleiter.³ Von den 43 zum Zeitpunkt des Ende des ‚Dritten Reichs‘ amtierenden Gauleitern begingen zwar elf Selbstmord, wurden sieben als Kriegsverbrecher hingerichtet und die übrigen von der alliierten Justiz abgeurteilt, aber zwölf kamen nach relativ kurzer Haftzeit wieder auf freien Fuß und konnten in der Bundesrepublik Deutschland, meist im kaufmännischen Bereich, unbehelligt ein neues Leben beginnen und alt werden.

Helmut Schaller, vor kurzem emeritierter Marburger Slavistik-Ordinarius, hat sich seit vielen Jahren große Verdienste um die Erforschung der Geschichte seiner oberfränkischen Heimat erworben. Einen besonderen Schwerpunkt seiner Arbeiten bildet die Geschichte der Stadt Bayreuth im Dritten Reich, die seit 1942 dem Gau Bayerische Ostmark, einer Zusammenlegung der drei kleineren Gaue Oberfranken, Oberpfalz und Niederbayern, ihren Namen lieh (Gau Bayreuth). Diese Umbenennung erfolgte, weil der Name „Ostmark“ ausschließlich für das ehemalige Österreich reserviert werden sollte (S. 156).

Der Gau Bayreuth ragte in mehrfacher Beziehung aus den anderen Gauen heraus und läßt sich am ehesten mit Salzburg vergleichen. Beide Gaue wa-

Mythos und Realität / hrsg. von Gerhard Hirschfeld. - Stuttgart : Klett-Cotta, 1981. - (Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts London ; 8).

² Mustergültig ist **Gau der guten Nerven** : die nationalsozialistische Herrschaft in Salzburg 1938 - 1945 / Ernst Hanisch. - Salzburg [u.a.] : Pustet, 1997.

³ Die in diesem Kontext am häufigsten zitierte Arbeit **Die Gauleiter** : Studie zum Wandel des Machtgefüges in der NSDAP / Peter Hüttenberger. - Stuttgart : Deutsche Verlagsanstalt, 1969. - (Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte ; 19), ist nicht vollständig und müßte im Licht neuerer sozialgeschichtlicher Ansätze fortgeschrieben werden. - **Hitlers politische Generale** : die Gauleiter des Dritten Reiches / Karl Höffkes. - Tübingen : Grabert, 1986. - (Veröffentlichungen des Institutes für Deutsche Nachkriegsgeschichte ; 13) [2. Aufl. 1997], ist ein Handbuch, dessen Einträge aus knappen Datenangaben nebst Photo des Betreffenden bestehen. - Viel zu wenig bekannt ist das **Handbuch der NSDAP-Gaue** : 1928 - 1945 ; die Amtsträger der NSDAP und ihrer Organisationen auf Gau- und Kreisebene in Deutschland und Österreich sowie in den Reichsgauen Danzig-Westpreußen, Sudetenland und Wartheland ; with an English glossary / Michael Rademacher. - Vechta : Rademacher, 2000. - 408 S. ; 21 cm. - Hergestellt on Demand und Vertrieb durch die Lingenbrink-GmbH Hamburg. - ISBN 3-8311-0216-3 : DM 49.80 [8891]. - Der hier bis Kriegsende fälschlich „Gau Bayerische Ostmark“ genannte Gau - er hieß seit 1942 „Gau Bayreuth“ - wird auf S. 17 - 31 beschrieben und erfaßt auch die Kreisleitungen sowie die Amtsträger der unteren Ränge. - Rademacher hat sich speziell mit dem Gau Weser-Ems befaßt. Rezensionen der beiden folgenden Publikationen sind in **IFB** vorgesehen: **Die Kreisleiter der NSDAP im Gau Weser-Ems** / von Michael Rademacher. - Marburg : Tectum-Verlag, 2005. - 420 S. : Ill. ; 21 cm. - S. 405 - 415 Kurzbiographien. - Zugl.: Osnabrück, Univ., Diss., 2005. - ISBN 3-8288-8848-8 : EUR 24.90 [8892]. - **Wer war wer im Gau Weser-Ems** : die Amtsträger der NSDAP und ihrer Organisationen in Oldenburg, Bremen, Ostfriesland sowie der Region Osnabrück-Emsland / Michael Rademacher. - Überarb. Neuausg. - Norderstedt : Books on Demand, 2005. - 420 S. : Ill., Kt. ; 22 cm. - ISBN 3-8334-2909-7 : EUR 25.00 [8893].

ren Festspielgaue, wobei Hitler Bayreuth und die Richard-Wagner-Festspiele, Goebbels Salzburg mit seiner auf Mozart ausgerichteten Festspieltradition privilegierte.⁴ Bayreuth war jedoch auch der Gau von Hans Schemm (1891 - 1935), dem Gründer und ‚Reichswalter‘ des NS-Lehrerbundes,⁵ für den ein aufwendiges ‚Haus der Deutschen Erziehung‘ errichtet wurde. Schemm kam am 5. März 1935 bei einem Flugzeugunfall ums Leben und wurde binnen kurzem zu einem der populärsten Kronzeugen der NS-Bewegung, nach dem Straßen, Plätze, Schulen, Stadien und Lehrerbildungsanstalten benannt und dem Denkmäler errichtet wurden. Sein Nachfolger wurde der thüringische Volksschullehrer Fritz Wächtler (1891 - 1945), eine klobige Persönlichkeit, der Schemms Charisma fehlte. Der Aufstieg des Gaus verlangsamte sich, auch wenn Bayreuth als Austragungsort der Festspiele und Wohnsitz der Familie Wagner-Chamberlain nebst Freundeskreis (Schaller nennt vor allem den 1938 verstorbenen Paul Freiherr von Wolzogen, einen prominenten Vorkämpfer völkischer Ideen) bis zum Ende des Dritten Reiches mindestens einmal pro Jahr im Zentrum der landesweiten Aufmerksamkeit stand. Bayreuth war aber auch Sitz des von Schemms Bruder Georg geführten Gauverlags Bayrische Ostmark, der in der ‚Kampfzeit‘ entstanden war und sich mit Unterstützung des Lehrerbundes in eine Holding verwandelt hatte, die fast das gesamte Zeitungswesen im Gau unter seine Kontrolle brachte. Aber auch parteioffizielle Publikationen wurden verlegt, wobei der Spannungsbogen von Führerreden über lokalgeschichtliche Bildbände bis hin zu pädagogischem Schrifttum im Stil der Zeit reicht.

Das Ende des Gaus Bayreuth war unrühmlich wie das Ende des Dritten Reichs insgesamt. Wegen angeblicher Feigheit vor dem Feind wurde Gauleiter Wächtler vermutlich auf Befehl seines Stellvertreters und nur einige Tage amtierenden Nachfolgers Ludwig Ruckdeschel am 19. April 1945 in Herzogau im Bayerischen Wald erschossen. Wenig später wurde der Gau von den amerikanischen Truppen befreit.

Schallers Buch versteht sich in erster Linie als Dokumentation. In mühevoller Kleinarbeit hat er im Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde, im Hauptstaatsarchiv München bzw. in den Staatsarchiven Bayreuth, Coburg und München wichtige Archivalien zur Geschichte des Gaus Bayreuth zusammengetragen, die durch Auszüge aus der Regionalpresse ergänzt werden. Schaller ordnet sie in einen klar nach Kapiteln gegliederten Kontext in chronologischer Abfolge und teilt viele interessante Stücke im vollen Wortlaut mit. Seine eigenen Ausführungen werden dadurch zum erklärenden Verbindungstext. Dieses Verfahren hat den Vorteil, den Originalton der Zeit zu evozieren, der sich als eine Mischung aus völkisch-nationalistischem Pathos und

⁴ **Winifred Wagner oder Hitlers Bayreuth** / Brigitte Hamann. - München [u.a.] : Piper, 2002. - **"Salzburg hört Hitler atmen"** : die Salzburger Festspiele 1933 - 1944 / Andreas Novak. - München : Deutsche Verlags-Anstalt, 2005. - 415 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 3-421-05883-0 : EUR 29.90 [8497]. - **IFB 05-1-148**.

⁵ **Hans Schemm** : Gauleiter und Kultusminister (1891 - 1935) / Franz Kühnel. - Nürnberg : Stadtarchiv, 1985. - (Nürnberger Werkstücke zur Stadt- und Landesgeschichte ; 37).

kleinkariierter Ordnungsmanie erweist. Der Nachteil besteht darin, daß die langen Zitate nur durch An- und Abführungen kenntlich gemacht werden, was zu einer Verunsicherung des Lesers führt. Er weiß oft nicht, ob es sich um Schallers Kommentar oder um den O-Ton der Dokumente handelt. Ansonsten wird der Band durch eine Auswahlbibliographie, ein Personenregister und Abbildungsnachweise mustergültig erschlossen. Er eignet sich als Grundlage für eine zukünftige Gaugeschichte im Stil der von Hanusch für Salzburg verfaßten, wie sie für alle damaligen Gaue geschrieben werden müßten,⁶ um dem Bild der nationalsozialistischen Provinz endlich schärfere Konturen zu verleihen.

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

⁶ Insbesondere die österreichische Geschichtsschreibung hat sich auf diesem Gebiet hervorgetan, vgl. **Oberoesterreich, als es ‚Oberdonau‘ hieß** : 1938 - 1945 / Harry Slapnicka. - Linz : Oberoesterreichischer Landesverlag, 1978. - (Beiträge zur Zeitgeschichte Oberösterreichs ; 5). - **Die Steiermark im Dritten Reich** : 1938 - 1945 ; Aspekte ihrer politischen, wirtschaftlich-sozialen und kulturellen Entwicklung / Stefan Karner. 2- Aufl. - Graz : Leykam, 1986.